

Presseinformation

Zwölf unterschiedliche Blicke auf Küste und Inseln

Ostfriesischer Kunstkalender 2027 erschienen

Gemeinsam legen die Ostfriesische Landschaft und die Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse den Ostfriesische Kunstkalender auf, um ausschnitthaft das Schaffen von Künstlerinnen und Künstlern mit Bezug zur Region Ostfriesland zu dokumentieren. Der Kunstkalender für das Jahr 2027 präsentiert auf den Monatsblättern zwölf Werke zum Thema „Küstenwelten“. „Ich freue mich jedes Jahr wieder auf diesen Kalender und der ist wirklich toll geworden“, betonte Landschaftspräsident Rico Mecklenburg bei der Vorstellung des Kalenders.

Dr. Annette Kanzenbach, Kunsthistorikerin am Ostfriesischen Landesmuseum Emden, stellt über das Jahr hinweg jeweils eine Vorauswahl für die Kunstkalender. „Ich stoße dabei immer auf ganz großes Entgegenkommen bei den Künstlerinnen und Künstlern“, erklärte sie. Diese Unterstützung erleichtere die Erstellung des Kalenders enorm. Laut Kanzenbach folgen die Künstlerinnen und Künstler in der Verwandlung der sichtbaren Welt jeweils ihrem eigenen Weg. Die Küste und die Inseln Ostfrieslands inspirierten sie zu Kompositionen, die mit ihrer Ausdruckskraft weit über die traditionelle Landschaftsdarstellung hinausreichen. Dabei reicht das Spektrum von realitätsnahen bis zu abstrahierenden Kompositionen, vom nahen Blick bis zur weiträumigen Zusammenfassung.

Im Kunstkalender begleiten durch das Jahr Hermann Buß mit dem Gemälde „Fest im Strom“, Ida Oelke mit der Komposition „Wellen und Meer“, Ahlrich van Ohlen mit dem Holzschnitt „Wohin der Wind auch weht“ und Katrin Schöß mit „Spiekeroog“. Weiterhin enthält der Kalender von Alfred Kaufner das Werk „Land unter“, das Titelmotiv „Alles grün“ von Hilke Deutscher, das Gemälde „Hohe Dünen II (Juist)“ von Herbert Müller und von Almuth Baumfalk „Saatkrähen“. Schließlich beinhaltet der Kalender noch die „Norderneyer Schaluppe bei stürmischem Wetter“ von Poppe Folkerts, die zügig gemalte Farbstudie „Fischer mit Netzen (Neuharlingersiel)“ von Karl Dönselmann, „Rostbraun“ von Renate Fäth sowie das Gemälde „Sunset III“ von Hartmut Bleß. „Ich bin jedes Jahr aufs Neue überrascht und freue mich darüber, welche Dichte an künstlerischem Schaffen hier in Ostfriesland stattfindet“, zeigte sich Thomas Weiss, Vorstandsvorsitzender der Ostfriesischen Landschaftlichen Brandkasse, beeindruckt.

Das „Kalender-Kleid“

Sammlerinnen und Sammler ostfriesischer Kunstmotive können auch in diesem Jahr ihren Kalender durch die Spiralbindung zusammenhalten. Ein bequemes Umschlagen ist möglich – so bleiben alle Bilder als Kunstsammlung beieinander. Darüber hinaus ist der diesjährige Kunstkalender wieder mit einer praktischen Perforierung versehen worden, so dass das Kalendarium bei Bedarf problemlos entfernt und der Kalender somit auch als immerwährender Kunstkalender genutzt werden kann.

Die Verkaufsstellen

Ab sofort ist der Kunstkalender 2027 im regionalen Buchhandel sowie im Landschaftsladen unter www.olv-gmbh.de erhältlich. Dank der Förderung durch die Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse liegt der Verkaufspreis bei 18,95 Euro.

Über die Künstlerinnen und Künstler

Almuth Baumfalk, 1962 in Aurich geboren, lebt heute in Berlin, doch die Verbindung zur Heimat hat sie nie aufgegeben. Seit vielen Jahren ist hauchdünne Kunstseide ihr Bildträger für dynamische Kompositionen, in die sie das Licht- und Schattenspiel einbezieht, das sich hinter dem Bild auf der Wand abzeichnet. Transparente Farben verbindet sie mit fotografischen Bildelementen. Das Gemälde gehört zur Serie Saatkrähen, die in den Jahren um 2013 entstand.

Hartmut Bleß, geboren 1953 in Aurich, lebt nach vielen Jahren in Berlin seit 1987 wieder in Ostfriesland, in der Nähe von Aurich. Der Künstler setzt sich in seinen Arbeiten kritisch mit der Welt auseinander, gestaltet dabei durchaus wirklichkeitsnahe Bilder mit viel Atmosphäre. Im ausgewählten Gemälde hält er einen Sonnenuntergang in übersteigter Farbtintensität auf einem schrundigen, verletzten Untergrund fest, um jede Sentimentalität des Motivs zu vermeiden.

Hermann Buß wurde 1951 in Neermoor-Kolonie nahe Leer geboren. Viele Jahre lebte er in Norddeich in unmittelbarer Nähe zur See. Heute wohnt er in Leer. Seine zentralen Sujets sind der Hafen und das Meer als Lebensräume, die er mit fein abgestimmter Farbigkeit atmosphärisch dicht gestaltet. Seine Bilder bleiben wirklichkeitsnah, doch verwandelt er sie durch die Wahl des Ausschnitts oder die Zusammenstellung der Motive auch in surrealistisch anmutende Kompositionen, die existenzielle Fragen aufwerfen. Für das ausgewählte Gemälde wurde der Künstler durch einen historischen Anleger auf dem IJ nahe Amsterdam inspiriert.

Hilke Deutscher, geboren 1940 in Weener, lebt heute in Leer. Sie ist hauptsächlich Aquarellmalerin. Ihre Landschaften zeichnen sich durch ausdrucksstarke Licht-Farb-Stimmungen in Verbindung mit markanten Formzusammenfassungen aus. Dabei nutzt sie die spezifischen Möglichkeiten der Wasserfarbentechnik ebenso wie den Zufall, der bei dieser Technik immer mitspielt. Die Künstlerin malt ihre Bilder sowohl vor der Natur als auch aus der Erinnerung, dies stets mit dickem Pinsel und in der Regel ohne Vorzeichnung.

Karl Dönselmann, geboren 1902 in Hagenah, Landkreis Stade, gestorben 1984 in Hildesheim, lebte von 1946 bis 1954 in Aurich, um der ihn besonders faszinierenden Küstenlandschaft nahe zu sein. Malerei und Holzschnitt waren seine Haupttechniken. Die Reduktion der Naturbeobachtung auf das Wesentliche blieb sein künstlerisches Ziel. Im ostfriesischen Neuharlingersiel hielt er die Arbeitswelt der Fischer in einer Reihe zügig gemalter Farbstudien fest.

Renate Fäth, geboren 1954 in Emden, lebt in Leer. Im Zentrum ihrer Arbeit stehen stark abstrahierte Landschaften, die sie schichtartig aus vielen Farblasuren aufbaut. Für eine lebhafte und die Tiefenwirkung unterstützende Oberflächenstruktur integriert sie Fäden, Pasten, Sand und andere Materialien. Auch dem Zufall lässt sie im Entstehungsprozess Raum.

Poppe Folkerts, geboren 1875 in Norderney und dort 1949 gestorben, war einer der herausragenden Vertreter des norddeutschen Impressionismus. Die Küste und die See bestimmten seine Themenwelt. Neben einem malerischen Werk hinterließ der Künstler ein graphisches OEuvre, das sich in gleichem Maße wie seine Gemälde durch Atmosphäre und sachliche Richtigkeit in allen seemännischen Angelegenheiten auszeichnet. Als passionierter Segler besaß er alle notwendigen Kenntnisse und verstand es, sie auf eine ausdrucksstarke Weise umzusetzen.

Alfred Kaufner, geboren 1949, lebt in seinem Geburtsort Leer. Seine Studienfächer Chemie und Physik prägten sein künstlerisches OEuvre. Vielfältig experimentiert er mit den Möglichkeiten zur Gestaltung von Licht. In seinen Objektbildern arbeitet er mit Glaspartikeln, die ein im Licht spielendes, flaches Relief schaffen, das den Rhythmus aus Farben und Strukturen verstärkt. Das ausgewählte Werk ist durch die geografische Besonderheit inspiriert, dass einige Gebiete in Ostfriesland unterhalb des Meeresspiegels liegen.

Herbert Müller, geboren 1953 in Norden, lebt auf einem Gulfhof in Fehnhusen. Neben der ostfriesischen Binnenlandschaft gehört die Brandung der Nordsee, wie man sie auf den Inseln erleben kann, zu den vom Künstler in vielen Variationen gestalteten Motiven. Im ausgewählten Gemälde prägen das helle Licht und die frische Luft, wie sie beim Strandspaziergang zu erleben sind, die Komposition, die dem Betrachter zugleich Raum für eigene Erinnerungen lässt.

Ida Oelke, 1956 in Wittmund-Ardorf geboren, lebt seit 1980 in Esens. Eines ihrer Arbeitsfelder ist der Holzschnitt, dessen Materialität und technische Möglichkeiten sie in großer Breite nutzt. Für die ausgewählte Komposition setzte sie eine zufällig entdeckte, zum Bau von Vogelkästen bestimmte Holzplatte ein, dessen vorhandene Maserung die gesamte Komposition bestimmt. In der Folge entstand eine Serie von Arbeiten unter dem Titel: Wellen und Meer.

Ahlrich van Ohlen, geboren 1949 in Deternerlehe, Kreis Leer, lebt in Rastede. Im Zentrum seiner künstlerischen Arbeit steht die Druckgrafik mit ihrer Breite an Möglichkeiten. Seine Themen sind der Mensch, seine Winzigkeit im Gesamtgefüge, und die Kraft der Natur, die er auf zeichenhafte Bilder reduziert. Im ausgewählten Holzschnitt verbindet er Motive der Küste mit konstruktiven Elementen, die als Träger für Gefühle und existenzielle Gedanken stehen können.

Katrin Schöß, geboren 1968, lebt in ihrer Geburtsstadt Oldenburg. Die Architektin ist vielfältig im Bereich der freien Kunst tätig. Vor dem Motiv arbeitet sie stets mit zügigen Mal- und Zeichentechniken, um die unmittelbare Kraft des Moments einzufangen. So sind auch ihre Landschaften vor der Natur entstandene Ölskizzen, die sie in der Durcharbeitung auf das Wesentliche reduziert. 2022 hielt sich die Künstlerin für mehrere Wochen zur Freilichtmalerei auf Spiekeroog auf.

Text über die Künstlerinnen und Künstler: Dr. Annette Kanzenbach, Emden



Von links:

Signe Foetzki und Thomas Weiss von der Ostfriesischen Landschaftlichen Brandkasse, Katrin Schöß, Hartmut Bleß, Almuth Baumfalk, Ida Oelke, Renate Fäth, Alfred Kaufner, Herbert Müller, Ahlrich van Ohlen, Landschaftsdirektor Dr. Matthias Stenger, Landschaftspräsident Rico Mecklenburg und Dr. Annette Kanzenbach, Kunsthistorikerin am Ostfriesischen Landesmuseum Emden, stellen den neuen Kunstkalender vor.